

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
Kapitel 1: Elemente einer Diskursgeschichte der Parlamentsöffentlichkeit	23
1.1 Die Grundmodelle dreier Diskurse	23
1.1.1 Parlamentsöffentlichkeit und Transparenz: Jeremy Bentham	23
Moralphilosophische Grundlagen der politischen Theorie	24
Institutionen	27
Political Tactics	28
Gründe für und gegen Parlamentsöffentlichkeit	29
Benthams Öffentlichkeitsbegriff	30
Die Wirkung von Öffentlichkeit	32
Das Panoptikum-Projekt	34
Panoptikum und Parlament	37
Nachteile von Parlamentsöffentlichkeit	39
Irrationalisierung durch Beobachtung	40
1.1.2 Parlamentsöffentlichkeit als Recht: Abbé Emmanuel Joseph Sieyes	43
Repräsentation: die historische Ausgangslage	44
Die Gemeinwohlorientierung	45
Gegenmodell: die Jakobiner	47
Ethische Grundlagen	47
Die vertraglich gefasste Gesellschaft	49
Doppelte Repräsentation	52
Das Publikum als pouvoir commettant	53
Die Trennung von Parlament und Publikum	54
Parlamentsöffentlichkeit: monarchisch – jakobinisch – Sieyes	55
Die Nation auf der Zuschauertribüne	57
Parlamentsöffentlichkeit als Rechtsanspruch	58
Inhalt und Bedeutung des Öffentlichkeitsanspruchs	60
Der Rechtsanspruch auf Öffentlichkeit bei Robespierre und Sieyes	61
Die Unterscheidung von Publikum und Nation	63
Die Bedeutung der Presse	63

1.1.3	Republikanismus und Schauspiel: Georg Wilhelm Friedrich Hegel	64
	Hegel	64
	Zwei Staatsbegriffe	65
	Gewaltenteilung und Verfasstheit des Staates	67
	Volk, Gemeinwille, Bildung	68
	Hegel zwischen Liberalismus und Konservatismus	71
	Zu den Funktionen von Parlamenten und Parlamentsöffentlichkeit	73
	Die Öffentlichkeit der Ständeversammlungen: ein Schauspiel	75
	Kritik am Parlament	75
	Das Parlament und das Erhabene	77
1.1.4	Zwischenergebnis: die drei Modelle im Vergleich	80
	Ausnahmen vom Prinzip der Öffentlichkeit im Vergleich	81
1.1.5	Entwicklungslinien des Parlamentarismus und der Medienlandschaft	85
	Parlamente in Fotografien und Postkarten	85
	Veränderung der Parlamente	87
1.2	Die Diskurse in der Krise	89
1.2.1	Die Verschiebung der Transparenz: Max Weber	89
	Bentham und Weber: gemeinsamer Diskurs und Unterschiede	90
	Parlamentarismus	90
	Parlamentarisierung und Demokratisierung: Aufgaben des Parlaments	93
	Transparenz und Parlamentarismus: Enqueterrecht, Ausschüsse, Außenpolitik	94
	Außenpolitik: ein instrumenteller Transparenzbegriff	97
	Verschiebung der Transparenz: das Panoptikum und die Dialektik der Kontrolle	98
1.2.2	Perversion der Repräsentation: Georges Sorel	99
	Repräsentation und Recht werden durch Vermassung pervertiert	101
	Der Mythos und die Institutionen	102
	Parlamentarismuskritik	105
	Diskursvariante: Kelsen und die Fiktion der Repräsentation	107
1.2.3	Das Schauspiel als Fassade: Carl Schmitt	108
	Parlamentarismuskritik	109
	Öffentlichkeit und Parlamentarismus	111
	Schmitt und Sorel - Die Verschiebung: Das Erhabene im Parlament	115
	Diskursvariante: die „konservative Revolution“ – Bildmedien im Diskurs	117

1.2.4	Neue Entwicklungen des Parlamentarismus und der Medienlandschaft	120
	Parlament und Fernsehen	120
	Entwicklung des Parlamentarismus	121
	Individual- und Gruppenparlamentarismus	122
1.3	Topoi der Diskurse in der neueren Parlamentarismustheorie	125
	Habermas und die Kritik	125
	Parlamentsöffentlichkeit als Mittel zur Integration und Akzeptanzsteigerung	130
	Metamorphosen des Neohegelianismus: Proparlamentarismus	131
	Der Neohegelianismus und sein Gegenstand: fehlende Distanz	132
	Die Rede von „Rede- und Arbeitsparlamenten“ und die Funktion der Redeparlamentsöffentlichkeit	134
	Die Frage der Öffentlichkeit von Ausschüssen	138
	Desiderat: Funktion der Plenumsdebatte	140
	Transparenz vs. Effizienz?	141
	Fernsehen?	145
	Das Elend des Diskurses: Kafka und die Sirenen	147
Kapitel 2: Ein deliberatives Modell der Parlamentsöffentlichkeit		152
2.1	Einleitung: die Problemstellung	152
2.1.1	Ungelöste Probleme aus dem ersten Kapitel	152
2.2	Zur Funktion und Bedeutung des Modells	154
2.2.1	Anwendbarkeit und Aussagekraft	154
2.2.2	Metatransparenz	156
2.2.3	Die Ethik des Modells	157
2.3	Gute Entscheidungen	159
2.3.1	Das Kriterium der Orientierungen	159
	Zur Orientierung von Begründungen: universalistisch vs. partikularistisch	161
2.4	Das Modell	163
2.4.1	Sprachtheoretische Begründung einer Parlamentarismustheorie?	163
	Parlamentarische Sprache als Untersuchungsgegenstand: Rhetorik und Semantik	166
	Rede- und Arbeitsparlamente im Zusammenhang der parlamentarischen Kommunikation	168
	Pragmatik	171
2.4.2	Das Basismodell	175
	Arguing & bargaining	176

Arguing	177
Bargaining	178
Implikationen des arguing: Brandom über Rechtfertigung	179
Definition II auf der Ebene der gegenseitigen Erwartungen	182
Rechtfertigungszumutung, Deliberation, Demokratie	183
Arguing & bargaining in der Politikwissenschaft	184
Kritik I – Analytische Unschärfe – ‚Lösung‘: Sprechakte/ Sprachspiele	187
Strategic uses of argument	190
Kommunikationssituationen	193
Parlamentarische Kommunikation im Plenum	194
Kommunikationelle Struktur der Plenumsituation im Basismodell	196
Two-level-game	198
Gründe und Motive für Entscheidungen	200
Transparenz?	201
Das Tabu des öffentlichen bargaining	202
Die Wirklichkeit parlamentarischer Kommunikation	204
Theorie parlamentarischer Kommunikation	205
2.4.3 Modell im Gruppenparlamentarismus	207
Posing	208
Beobachtung von Kommunikation – das Dispositiv	211
Kritik II: negative Konsequenzen der Öffentlichkeit und die civilizing force of hypocrisy	213
Noch einmal: Motive in Institutionen	218
Strategiekonterstrategie - Moralkonterstrategie	221
Die as-if-debate und die zivilisierende Kraft der Heuchelei	223
Der normative Gehalt der beiden Orientierungen: die Doppelcodierung	226
Die Plenumsdebatte im Gruppenparlamentarismus: as-if als Modus des arguing	228
2.4.4 Das Fernsehmodell	232
Medialität und Parlamentarismus	234
Fernsehen als historisches Medium	237
Zusammenfassung des Modells und parlamentarische Sprachspiele: alle Stufen	238
Die Limitationsfunktion der Plenumsdebatte im televisuellen Dispositiv	241
As-if-ignorance im televisuellen Dispositiv	243

Das televisuelle Parlamentsdispositiv als umgekehrtes Panoptikum	246
2.4.5 Der Ertrag	248
2.5 Zur Funktion des Parlamentarismus und zur Kritik der politischen Systemlehre	251
Öffentliche und nichtöffentliche Kommunikation werden gekoppelt	257
Noch einmal: Ausschussöffentlichkeit	259
2.6 Parlamentsöffentlichkeit in der V. Republik Frankreichs und der Bundesrepublik Deutschland	260
2.6.1 Der französische Fall	260
2.6.2 Der bundesdeutsche Fall	263
Die Selbstverständigungsdebatte von 1984	268
Schluss: Ausblick auf eine Kommunikationstheorie politischer Dispositive	272
Literaturverzeichnis	277